



Herbst 2024

Exporte weiter rückläufig

IHKBAROMETER

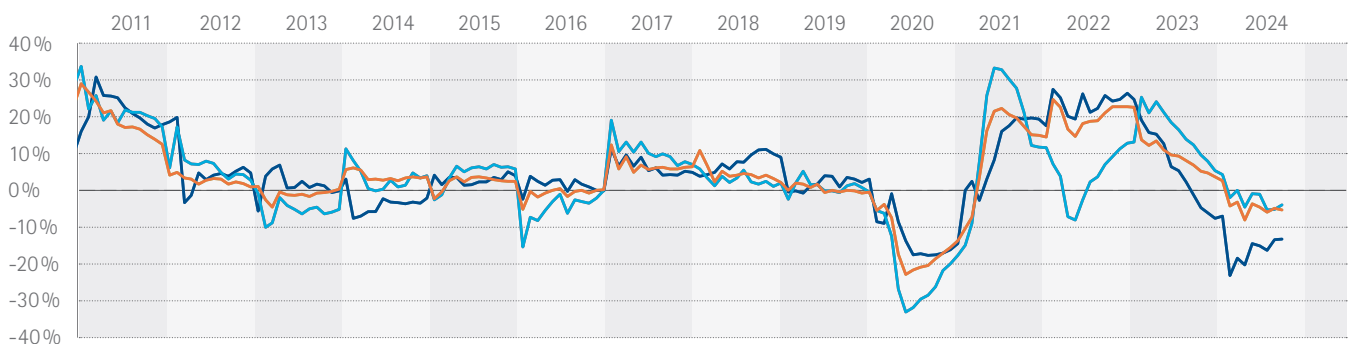
Exportumsätze

Auslandsgeschäft weiterhin schwach

Unsicherheiten und zunehmende Handelshemmnisse erschweren das Auslandsgeschäft der deutschen Wirtschaft. Dies zeigt sich auch deutlich bei den Exporten der regionalen Unternehmen. In den ersten acht Monaten dieses Jahres wurden von den Unternehmen im IHK-Bezirk Waren im Wert von 7,1 Mrd. Euro exportiert. Damit gingen die Exporterlöse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -9,9 Prozent zurück. Nach einem Minus von 12,3 Prozent im ersten Halbjahr hat sich der Rückgang etwas verlangsamt. Im Land mit -2,2 Prozent und im Bund mit -3,3 Prozent hingegen sind die Exportrückgänge weniger stark wie bei den regionalen Unternehmen.

Bei den von der IHK ausgestellten Ursprungszeugnissen und anderen Außenhandelsdokumenten zeigt sich eine leichte Verbesserung. Mit gut 17.000 Dokumenten liegt die Anzahl der bearbeiteten Ursprungszeugnisse bis Ende Oktober 2024 leicht über dem Vorjahresniveau.

Abbildung 1: Veränderung der Auslandsumsätze gegenüber dem Vorjahr



■ IHK-Bezirk ■ Niedersachsen ■ Bund

Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim



Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Exportserwartungen

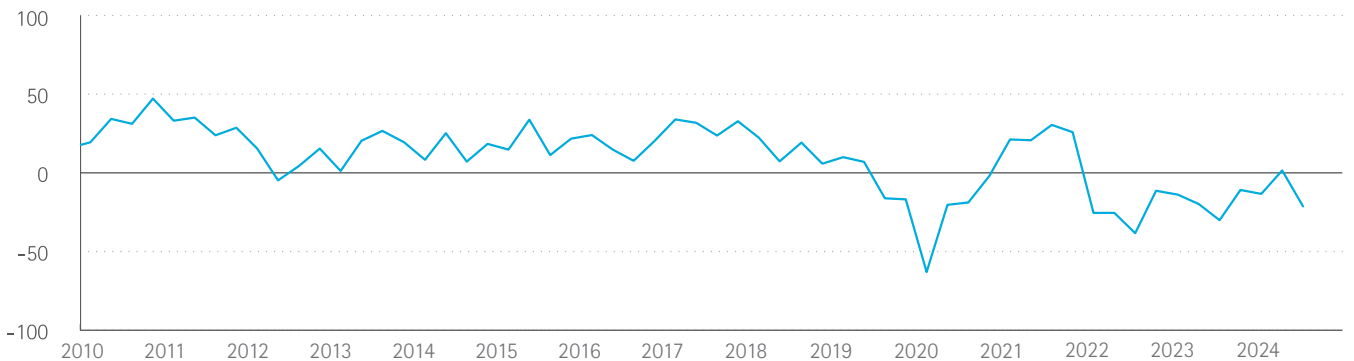
Aussichten weiter eingetrübt

Die Exporterwartungen der regionalen Wirtschaft sind im Vergleich zum Frühjahr 2024 weiter gesunken. In der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK gehen 17,5 Prozent der Unternehmen von zunehmenden Auslandsumsätzen aus, während 39,7 Prozent von rückläufigen Exporten ausgehen. Der Saldo der Exporterwartungen geht damit von -14,2 im Frühjahr auf nunmehr -22,2 wieder deutlich in den negativen Bereich.

Die Unternehmen sehen sich mit einem wirtschaftlichen Umfeld konfrontiert, das zunehmend von Handelskonflikten und protektionistischen Tendenzen geprägt ist. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China hat sich mit der Einführung höherer US-Zölle auf Elektroautos und andere chinesische Waren verschärft. Unter dem neu gewählten Präsidenten Donald Trump droht eine weitere Eskalation, auch in Richtung der EU. Und auch die von der EU auf chinesische E-Autos verhängten Zusatzzölle werden nicht ohne Auswirkungen auf die deutsche Exportwirtschaft bleiben und den Handel mit China negativ beeinflussen.

Hinzu kommen erhebliche bürokratische Hürden, die die Unternehmen zusätzlich belasten. Die Einhaltung der EU-Sanktionen gegen Russland, der CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) und Berichtspflichten im Nachhaltigkeitsbereich wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und die EU-Verordnung zur entwaldungsfreien Lieferkette (EUDR) sind Beispiele dafür. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sind hiervon aufgrund ihrer Betriebsgröße in höherem Maße betroffen.

Abbildung 2: Saldo der Exporterwartungen



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Exportmärkte

Zweigeteiltes Bild in den Regionen

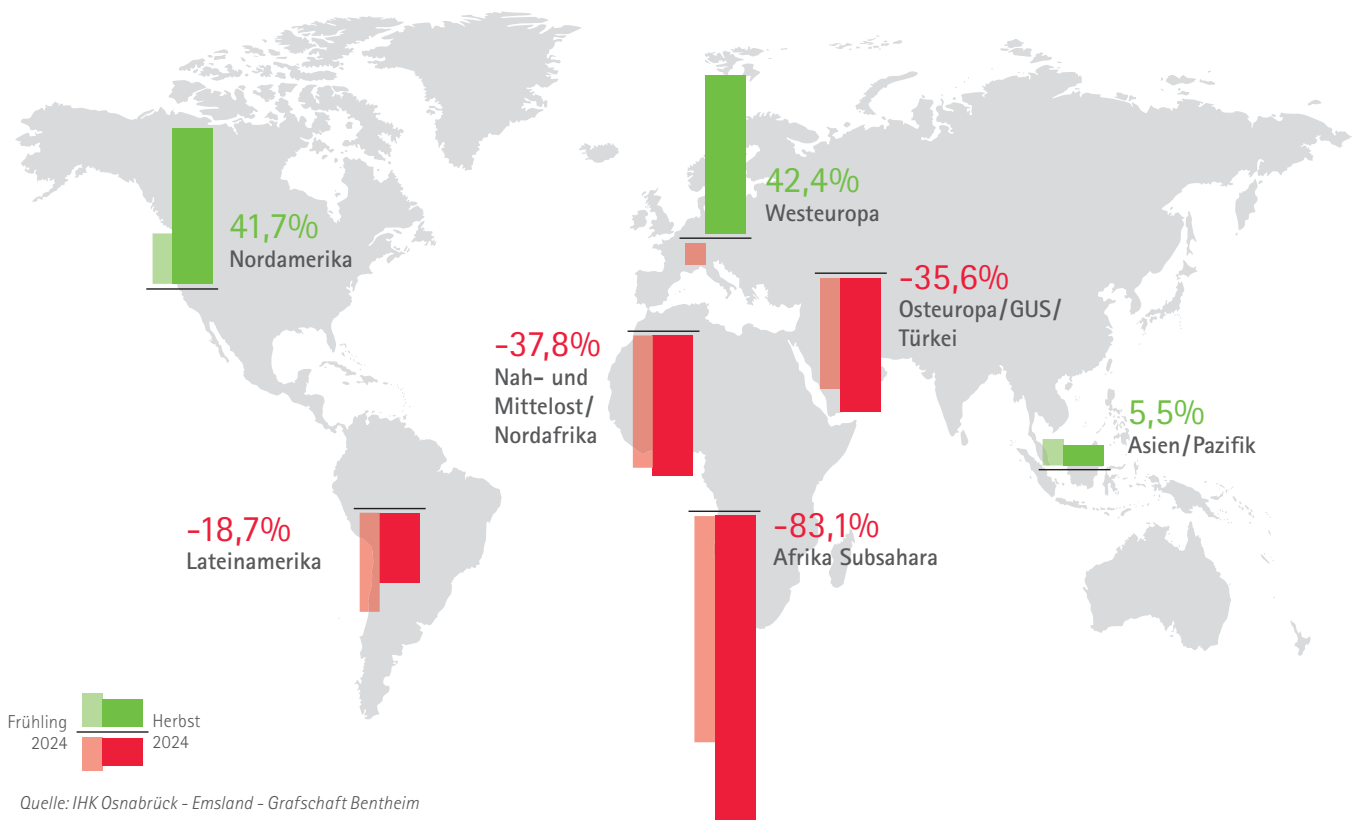
Nachdem die Exportaussichten in Westeuropa von den regionalen Unternehmen im Frühjahr überraschend negativ eingeschätzt wurden, hat sich das Bild nun wieder ins Positive gedreht. Während im Frühjahr die Erwartungen eher verhalten waren, blickt nun über die Hälfte der Unternehmen deutlich positiver auf diese Märkte.

Auch auf den nordamerikanischen Märkten sind die Exporterwartungen wieder spürbar besser. Ob dies nach der erneuten Wahl von Donald Trump zum nächsten US-Präsidenten so bleibt, ist abzuwarten. Eine IHK-Blitzumfrage kurz nach der US-Wahl zeigt, dass die Mehrheit der Unternehmen mit USA-Engagement die Lage eher abwartend beurteilt.

In Asien bleiben die Geschäftserwartungen stabil im positiven Bereich. Das sich abschwächende Wirtschaftswachstum Chinas wird durch die anziehende Wirtschaftswicklung in den ASEAN-Staaten und in Indien aufgefangen.

In Nah- und Mittelost/Nordafrika sowie in Osteuropa/GUS drücken die dortigen weiter anhaltenden Konflikte die Erwartungen in den negativen Bereich. Eine leichte Stimmungsaufhellung ist in Lateinamerika zu verzeichnen, wenngleich diese Märkte weiterhin negativ beurteilt werden. Weiterhin deutlich im negativen Bereich bleiben die Märkte in Afrika/Subsahara.

Abbildung 3: Außenhandelserwartungen der regionalen Unternehmen





Länderfokus China

Chinesische Wirtschaft wächst langsamer

China ist neben den USA der wichtigste außereuropäische Markt. Insofern ist die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in China eine schlechte Nachricht. Im Gegensatz zur wieder steigenden Produktion hinkt der Konsum weiter hinterher. Die wachsenden Überkapazitäten, z. B. bei Elektrofahrzeugen, führen dazu, dass chinesische Unternehmen zunehmend in neue Absatzmärkte in Europa und Südostasien drängen und zur Konkurrenz für die deutsche Wirtschaft werden. Die westliche Welt versucht sich mit Anti-Dumping-Zöllen zu schützen. Zudem zeichnet sich eine vertiefte wirtschaftliche Zusammenarbeit Chinas mit der ASEAN, Lateinamerika (vor allem Brasilien) und Russland ab.

Außenhandel Deutschland – China 2023

| | |
|-------------------------|--------------|
| Ausfuhr | 97,3 Mrd. € |
| Rang | 4 |
| Veränderung zum Vorjahr | -8,8% |
| Einfuhr | 156,7 Mrd. € |
| Rang | 1 |
| Veränderung zum Vorjahr | -18,7% |

Wirtschaftswachstum China

(BIP, Veränderung, real), *vorläufige Angabe, Schätzung bzw. Prognose

| 2022 | 2023* | 2024* | 2025* |
|-------|-------|-------|-------|
| +3,0% | +5,2% | +4,6% | +4,1% |

IHK-Bezirk – Anzahl in China tätiger Unternehmen:

Export: 206 (Rang 18) Import: 135 (Rang 8)

Ansprechpartner

Hartmut Bein | ☎ 0541 353-126 | @ bein@osnabrueck.ihk.de
Anastasija Daut | ☎ 0541 353-125 | @ daut@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen rund um das Auslandsgeschäft finden Sie im Internet unter:

➔ [ihk.de/osnabrueck/international](https://www.ihk.de/osnabrueck/international)